



## Leonie Rolinck **Vertrautheit und Unbehagen – Jonas Burgerts postapokalyptischer Traum**

Jonas Burgerts komplexe, großformatige Gemälde zeigen düstere, surreale Bildwelten, die von menschlichen Existenzfragen, der Vergänglichkeit und inneren Abgründen handeln. Mit altmeisterlichem Handwerk erzeugt er eine Bildsprache, deren dystopische Atmosphäre Bezug zur Gegenwart aufweist.

Der Bildtitel „Leis“ (als veraltete Kurzform des Wortes leise) steht in einem auffälligen Kontrast zu der vibrierenden, von Unruhe und düsterer Spannung durchzogenen Bildwelt, die Burgert in dem uns vorliegenden Werk entfaltet. Diese Ambivalenz zwischen Titel und Darstellung ist typisch für seine Arbeitsweise: Er lässt Raum für unterschiedliche Interpretationen und fordert den Betrachter heraus, sich tiefer mit den dargestellten Figuren und ihrer Umgebung auseinanderzusetzen.

Unser monumentales Gemälde zeigt zwei menschliche Figuren, in deren Mitte sich eine dritte, sichtlich deformierte Kreatur mit kindlichen Zügen befindet. Alle drei sind von Bändern umhüllt, die sie zu einer familiären Einheit verbinden. Die Personen entspringen – wie so oft in Burgerts Arbeiten – weder vollständig der realen Welt noch der reinen Fantasie. Ihre Gewänder, die aus unterschiedlich gemusterten Textilien zusammengeflochten sind, lassen die Bildmitte erstrahlen.

Der Hintergrund ist tiefschwarz und gibt nur wenig über den Aufenthaltsort der Personen preis. Auch die Frage danach, woher sie kommen und wohin sie gehen, bleibt unbeantwortet. Zu ihren Füßen sprießen Blätter in kräftigem Grün. Diese kontrastierende Farbgebung trägt zur verwirrenden Atmosphäre bei und verstärkt die Ambivalenz der Szene. Die leuchtenden, fast fluoreszierenden Farbakzente der Pflanzen und bunten Gewänder verleihen dem Bild eine surreale Intensität, während Burgerts meisterhafte Verwendung von Licht und Schatten ein tiefes Gefühl von Isolation und Ungewissheit erzeugt – Gefühle, die den Betrachter unweigerlich in den Bann ziehen und ihn in einen Zustand des Nachdenkens versetzen.

Wie einem postapokalyptischen Traum entsprungen, scheinen die Figuren im Zentrum des Gemäldes in einem Zustand der Starre gefangen zu sein – zwischen Bewegung und Stillstand, zwischen Leben und Tod. Ihre Augen blicken ins Leere, und doch ist da eine unterschwellige Energie, die auf ein bevorstehendes Ereignis oder eine Transformation hinweist. Diese Herangehensweise ist typisch für Burgerts Darstellungen von Menschen am Rande des Zerfalls. Die aufwendige Schichtung von Farben und Texturen auf Leinen erzeugt eine visuelle Tiefe, die es den Betrachtenden ermöglicht, immer neue Details in der Komposition zu entdecken.

## 57 Jonas Burgert

Berlin 1969 – lebt in Berlin

„Leis“, 2016

Öl auf Leinwand. 280 × 220 cm (110 ¼ × 86 ¾ in.).  
Rückseitig mit Pinsel in Schwarz betitelt, datiert und  
signiert: – Leis – 2016 J. Burgert. [3056]

Provenienz

Ehemals Privatsammlung, Europa (in der Galerie  
Blain|Southern, Berlin, erworben)

EUR 80.000–120.000

USD 87,900–132,000

Ausstellung

Ausstellung: Jonas Burgert. Lossucht/Scandagliodi-  
pendenza, Bologna, Museo d'Arte Moderna di Bologna,  
2017, Abb. o.S.

